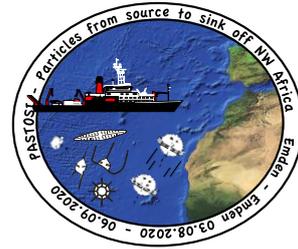




FS METEOR
Expedition M165 (GPF 18-1_81)
03.08.2020 - 06.09.2020
Emden - Emden



1. Wochenbericht, 03. – 09.08.2020

Es ist Wirklichkeit geworden; wir sind auf dem Weg nach Süden, um Untersuchungen im Auftriebsgebiet vor Cape Blanc (NW - Afrika) durchzuführen.

Wir, das sind 15 Studierende, Doktoranden, Postdocs, Technikerinnen und Techniker und eine Fahrleiterin vom MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften der Universität Bremen, dem Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven und der Universität Oldenburg. Wir kooperieren wissenschaftlich im Rahmen des MARUM-Exzellenzclusters "Der Ozeanboden – unerforschte Schnittstelle der Erde". Genauer gesagt sind unsere Forschungen Teil der Aktivitäten des Forschungsbereiches "Research Unit: Ocean Floor as Receiver", in der wir die Produktion, den Transfer und die Transformation von mariner organischer Substanz in der Wassersäule und in den oberen Sedimenten untersuchen.

Die aktuelle Expedition M165 (GPF 18-1_81) hätte im April stattfinden sollen, aber der weltweite Ausbruch des Corona-Virus kam dazwischen und unsere Reise (ursprünglicher Name M163) musste abgesagt werden. Glücklicherweise wurde durch die hervorragende Zusammenarbeit und Flexibilität der Mitarbeiter des Gutachterpanels Forschungsschiffe (GPF) der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Leitstelle Deutsche Forschungsschiffe (LDF) und der Reederei Briese Forschungsschiffahrt die Möglichkeit geschaffen, einen Teil der ursprünglich geplanten Forschungsaktivitäten in Zeiten der Corona-Pandemie durchzuführen.

Aus Sicherheitsgründen sind wir nur die Hälfte der wissenschaftlichen Besatzungsmitglieder, die an der abgesagten Fahrt M163 hätten teilnehmen sollen. Dennoch ist es uns gelungen, unser ursprüngliches wissenschaftliches Programm so anzupassen, dass es möglich sein wird, den Großteil der ursprünglich geplanten Forschungsaktivitäten durchzuführen. Wir sind sehr motiviert, für die Wissenschaftler, die jetzt nicht an dieser außergewöhnlichen Expedition teilnehmen können, so viele hochqualitative Proben wie möglich mit nach Hause zu bringen.

Gegenwärtig befinden wir uns auf dem Transit zu unserer ersten Station in der Auftriebsregion vor Cap Blanc, wo das MARUM seit 1988 ein langfristiges Überwachungsprogramm durchführt. Mit Hilfe von verankerten Sedimentfallen wird die Beziehung zwischen sich ändernden Umwelt- und Klimabedingungen und der (inter-)jährlichen Variabilität des marinen Partikelflusses, der die Produktivität des oberen Ozeans widerspiegelt, überwacht. Die Auftriebsregion Cap Blanc gehört zu den produktivsten Meeresregionen weltweit, da sowohl der Auftrieb nährstoffreichen Tiefenwassers als auch spurenelement-beladener Saharastaub das Wasser des oberen Ozeans in der Region düngt. Wir planen, unsere verankerten Sedimentfallen zu warten und sicherzustellen, dass die "Corona-Probenentnahmelücke" nicht größer wird. Weiterhin planen wir, die Produktion, den lateralen und vertikalen Transport und die Veränderung organischer Partikel im Küstenauftrieb zu untersuchen.

Seit Anfang der Woche sind wir auf dem Weg nach Süden. Glücklicherweise konnten wir alle an Bord der FS Meteor gehen, nachdem wir negativ auf das Corona-Virus getestet wurden. Vor dem Test absolvierten wir zwei Wochen Selbstquarantäne, gefolgt von mehreren Tagen in einem Quarantäne-Hotel.

Nachdem wir aus unseren Quarantäne-Hotelzimmern "entlassen" und Covid-sicher mit dem Bus zur FS Meteor transportiert worden waren, folgte ein herzlicher Empfang an Bord durch Kapitän Detlef Korte und die Schiffsbesatzung.



Ein Schlepper zieht die FS Meteor zur Schleuse. Die weißen Kalkklippen von Dover.

Am Montagmorgen um 9 Uhr wurden die Festmacher eingeholt, wir winkten FS SONNE, das auch im Hafen von Emden lag zum Abschied, und wurden von einem Schlepper in die Schleuse, die den Emdener Hafen mit dem Wattenmeer verbindet, geschleppt. Nach der Einfahrt in die Nordsee waren die Tage mit Auspacken, Installation unserer Ausrüstung sowie technischen und wissenschaftlichen Einweisungen ausgefüllt. Bisher durchquerten wir den Ärmelkanal, den Golf von Biskaya und den Atlantik vor Madeira bei herrlichem Wetter, blauer See und blauem Himmel, der sporadisch von weißen Wolken verziert ist. In den nächsten Tagen werden wir uns stetig in Richtung Süden bewegen, vorbei an den Kanarischen Inseln, um voraussichtlich am Mittwochmorgen das "Auftriebsgebiet" vor Cap Blanc zu erreichen.

Wir senden die besten Grüße vom blauen Ozean und danken an dieser Stelle besonders der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Leitstelle Deutsche Forschungsschiffe, der Reederei Briese und der Besatzung des FS METEOR für all die Unterstützung, die wir im Laufe der Vorbereitung dieser Reise empfangen durften.

Im Namen aller Fahrtteilnehmerinnen und Fahrtteilnehmer,

Karin Zonneveld
MARUM, Universität Bremen